

05. Februar 2018 00:34 Uhr

KULTUR

Klingendes Mundwerk

Eine A-cappella-Gruppe aus München präsentiert im Unteren Schlässchen auch eine Kunstführung *Von Sybille Heidemeyer*



Das A-cappella-Ensemble Mundwerk aus München begeisterte im Unteren Schlässchen das Bobinger Publikum. (von links): Alexander Seitz (Tenor), Jens Ickert (Bariton), Christian Wolf (Bass), Birgit Pfirstinger (Sopran) und Susanne Mörtl (Alt).

Foto: Sybille Heidemeyer

Welch ein Genuss für Augen und Ohren! Die Münchner A-cappella-Gruppe Mundwerk gab ein bejubeltes Konzert im Unteren Schlässchen in Bobingen. Damit traf das gemeinsame Veranstaltungskonzept „Schlässchen Open“ des Kulturamtes und des Kunstvereins Bobingen genau ins Schwarze. Die Besucher ließen sich mit einer exzellenten Gesangsdarbietung erst im Barocksaal, dann in der Galerie des Kunstvereins musikalisch unterhalten und konnten optisch nicht nur die zwei Sängerinnen und drei Sänger bewundern. Das Publikum nutzte in den beiden Pausen auch das Angebot, sich die Werke der Künstler Jochen Eger, Gabriele Gruss-Sangl, Amelie Kratzer und Rudolf Zimmermann in der aktuellen Ausstellung mit dem Titel „rauh“ anzusehen. Mitglieder des Kunstvereins übernahmen die Bewirtung am Konzertabend mit Getränken und Snacks.

Mundwerk, das sind neben Gründungsmitglied Jens Ickert (Bariton) Birgit Pfirstinger (Sopran), Susanne Mörtl (Alt), Alexander Seitz (Tenor) und Christian Wolf (Bass).

Seit 2002 gibt es Mundwerk, anfangs eine reine Männergruppe, seit 2007 als gemischtes Quintett.

Mit dem musikalischen Auftakt „Jetzt gibt's was auf die Ohren“ versprach das sympathische Ensemble nicht zu viel. Ohne Mikrofone bot es puren Musikgenuss auf höchstem gesanglichem Niveau und überzeugte mit erstklassigen Stimmen und ausgefeilten Arrangements, die den Stücken harmonisch und klanglich Tiefe gaben.

Über zwanzig Lieder quer durch die Genres präsentierte das Münchner Quintett von Gospel, Neuer Deutscher Welle, Popmusik bis hin zum nostalgischen Schlager und Volkslied.

Die Professionalität und der perfekte Zusammenklang der A-cappella-Formation zeigte sich besonders bei „Words“ von The Real Group und dem Shanty „What shall we do with the drunken sailor“. Gänsehaut und besonders viel Applaus gab es bei „Engel“ von Rammstein im Arrangement von Oliver Gies.

Einer der Höhepunkte des Abends war das Stück „Ripe and ruin“ der britischen Alternativ-Folk-Band alt-J, mit dem die Sänger die Zuhörer in ihren Bann zogen.

Dass ein Quintett auch sechsstimmig singen kann, zeigte Mundwerk eindrucksvoll bei „Frère Jacques“ mit dem Obertongesang von Bariton Jens Ickert. Viel Gefühl gab es zum Ende noch mit „I g'hör da hie“, einer Hommage der Sopranistin Birgit Pfirstinger an ihre bayerische Heimat.

„rauh“ in der Galerie des Kunstvereins im Unteren Schlösschen, Römerstraße 73 in Bobingen, ist noch bis zum 11. Februar zu sehen: Mittwoch bis Freitag 15 bis 18 Uhr, Sonntag 14 bis 18 Uhr.

